



Mit der wöchentlichen Gratis-Beilage achtseitiges „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird bereits Abends zuvor verfasst bzw. ausgetragen. Inserate für die nächste Nr. werden am Tage der Ausgabe des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr erbeten.

Abonnementpreis mit dem achtseitigen „Illustrierten Sonntagsblatt“ einschließlich Brunnentrog 1 Mk. 25 Pf., bei den kaiserlichen Postämtern 1 Mk. 40 Pf. incl. Postgebühren Einzelne und Belegnummern à 10 Pfennig.

Insertionsgebühren betragen für die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., Reklamen 20 Pf. Bei mehr als zweimaliger Wiederholung derselben Anzeige mit angemessenem Rabatt.

Nr. 112.

Fernsprecher Nr. 42.

Dienstag, den 22. September

1914.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung

betreffend die Nachreichung der Maße und Gewichte.

Gemäß § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 müssen die dem eichpflichtigen Verkehr dienenden Meßgeräte, wie Längen- und Flüssigkeitsmaße, Meßwerkzeuge, Hohlmaße, Gewichte und Wagen unter 3000 kg Tragfähigkeit alle 2 Jahre zur Nachreichung vorgelegt werden.

Bei der Nachreichung werden die Meßgeräte auf ihre Verkehrsfähigkeit geprüft und dann neben dem Eichstempel mit dem Jahreszeichen versehen. Unbrauchbare oder unzulässig befundene Meßgeräte werden mit fassiertem Stempel dem Eigentümer zurückgegeben, irgend eine Bestrafung tritt hierbei nicht ein.

Im Kreise Hünfeld wird die Nachreichung erstmalig im Jahre 1914 und zwar nach unten abgedrucktem Plan durchgeführt. Die genauen Tage und Stunden, in welchen die Gegenstände aus den einzelnen Gemeinden im Nachreichungslokal vorzulegen sind, werden durch die Eichbeamten den Bürgermeisterämtern rechtzeitig mitgeteilt werden. Zwecks ordnungsmäßiger Durchführung des Rundreiseplanes sind dann die Termine innezuhalten.

Alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Fabrikbetriebe und Landwirte, sofern sie irgendwelche Erzeugnisse nach Maß oder Gewicht verkaufen oder den Umfang von Leistungen dadurch bestimmen, werden hierdurch aufgefordert, ihre eichpflichtigen Meßgeräte in den angegebenen Nachreichungslökalen zur festgesetzten Zeit gereinigt vorzulegen. Ungereinigte Gegenstände werden zurückgewiesen.

Die Nachreichung nicht transportabler Meßgeräte (zum Beispiel Viehwagen) kann auf gemeinsamen Rundgängen des Eichmeisters am Standort erfolgen. In diesen Fällen sind entsprechende Anträge beim Eichbeamten zu stellen und es werden dann außer den Eichgebühren für jeden beanspruchten Beamten, für jeden angefangenen Tag und von jedem Antragsteller Zuschläge von 1 Mk. erhoben. Auch sind dann die aus der Hin- und Rückbeförderung der Normale und Prüfungsmittel entstehenden Kosten sowie die Fuhrkosten für die Hin- und Rückreise des Eichbeamten auf dem Landwege zu tragen, die Fuhrkosten aber nur dann, wenn der Prüfungsort von dem Nachreichungsort oder von der für die Reise in Betracht kommenden nächsten Eisenbahnhaltestelle mindestens 2 Kilometer entfernt ist.

Die Einziehung der Eichgebühren und sonstigen Gesfälle erfolgt während der Abhaltung des Nachreichungstages durch die Gemeinde der Nachreichungsstelle für den gesamten Nachreichungsbezirk. Die Rückgabe der Gegenstände erfolgt nur gegen Erstattung der Eichgebühren.

Wer seine Meßgeräte an den festgesetzten Tagen nicht an der Nachreichungsstelle vorlegt oder seine Viehwagen nicht rechtzeitig anmeldet, kann später nicht mehr berücksichtigt werden und muß dann seine Meßgeräte bei dem königlichen Eichamt in Fulda zur Nachreichung vorlegen bzw. anmelden, wodurch dann größere Kosten entstehen.

Nach beendigter Nachreichung werden polizeiliche Revisionen vorgenommen werden. Gewerbetreibende usw., die von den Nachreichungstagen keinen oder unzureichenden Gebrauch machen, werden besonders eingehend revidiert werden. Gemäß § 22 der Maß- und Gewichtsordnung wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft, wer den Vorschriften der Maß- und Gewichtspolizei zuwiderhandelt. Neben der Strafe ist auf die Unbrauchbarmachung oder die Einziehung der vorschriftswidrigen Meßgeräte zu erkennen, auch kann deren Vernichtung ausgesprochen werden.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises ersuche ich unter Bezugnahme auf § 3 der in der Sonderbeilage zu Nr. 3 des Regierungs-Amtsblattes für 1913 veröffentlichten Erhebungs-Vorschrift vom 11. Dezember 1912 für die sofortige Aufstellung der Eichlisten nach dem daselbst bekannt gegebenen Muster II Sorge zu tragen. Die vollständig aufgestellten Eichlisten müssen dem Bürgermeister der Nachreichungsstelle mindestens 3 Tage vor Beginn der Nachreichung übersandt werden. Letzterer hat die Eichlisten dem Eichbeamten bei seinem Eintreffen an der Nachreichungsstelle zu übergeben.

Zur Abhaltung der Nachreichungstage haben die Gemeinden nach § 3 Absatz 1 Ziffer 2 des Ausführungsgegesetzes zur Maß- und Gewichtsordnung vom 3. Juni 1912 geeignete, d. h. für den Aufenthalt der

Beamten und des Publikums angemessen hergerichtete, helle und geheizte Räumlichkeiten bereitzustellen. (s. Rundreiseplan). Für Beleuchtung der Räume ist gegebenenfalls auch Sorge zu tragen. Auch haben die Bürgermeister im übrigen die Eichbeamten bei der Abhaltung dieser Eichtage zu unterstützen, insbesondere gehört hierzu die Unterstützung der Eichbeamten zur Erlangung geeigneten Fuhrwerks für die Fortschaffung der zur Wahrnehmung des Eichgeschäftes erforderlichen Ausrüstung zu angemessenen Preisen. Die Kosten für die Bestellung des Fuhrwerks werden von der Eichamtsklasse übernommen.

Zugleich ersuche ich, auch die Landwirte zur Vorlegung ihrer eichpflichtigen Meßgeräte anzuhalten. Nach den neuen Bestimmungen über die polizeilichen Revisionen der Meßgeräte vom 28. Dezember 1912 (Sonderbeilage zu Nr. 7 des Regierungs-Amtsblattes für 1913) unterliegen die Landwirte den regelmäßigen polizeilichen Revisionen, wenn ein regelmäßiger Absatz der Erzeugnisse unter Verwendung von Meßgeräten stattfindet.

Im § 12 der Vorschriften über die Erhebung der Eichgebühren vom 11. Dezember 1912 ist angeordnet, daß bei Einziehung der Eichgebühren während der Abhaltung des Nachreichungstages der Name des zur Verteilung von Leistungen über empfangene Gelder berechtigten Beamten und dessen Namensunterschrift auf einem Aushang ersichtlich zu machen sind. Ich ersuche, für die rechtzeitige Bereithaltung des Aushanges Sorge zu tragen.

Die Ortspolizeibehörden und Ortsvorstände mache ich für eine wiederholte rechtzeitige ortsübliche Bekanntmachung meiner Anordnung verantwortlich; einige Tage vor dem Nachreichungstermin ist nochmals hierauf aufmerksam zu machen. Soweit als nötig, sind die Beteiligten von den Nachreichungsterminen besonders — durch Boten pp. — in Kenntnis zu setzen.

Hünfeld, den 14. September 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Die Herren Bürgermeister mache ich unter Bezugnahme auf die vorstehende Bekanntmachung auf Folgendes noch besonders aufmerksam.

1. Die genauen Tage und Stunden, an bzw. zu welchen in den einzelnen Bezirken Eichtage abgehalten und die durch die Eichbeamten rechtzeitig mitgeteilt werden, sind wiederholt ortsüblich bekannt machen zu lassen.
2. Die Eichlisten, die von der hiesigen Kreisblatt-Druckerei bezogen werden können, sind vollständig anzulegen und es müssen deshalb in ihnen alle eichpflichtigen Gewerbetreibende und Landwirte aufgenommen sein.
3. In der Eichliste der Stadt Hünfeld sind die Beteiligten nach Straßen und Nummern aufzuführen. In den Landgemeinden hat die Aufführung der Interessenten nur alphabetisch zu erfolgen; weil dadurch das Auffinden der Interessenten in der Eichliste bedeutend erleichtert wird.
4. Beim Vorlegen der Eichlisten müssen auf jeden Fall die Spalten 1—4 vollständig ausgefüllt sein.
5. In den Eichlisten muß Platz für Nachtragungen vorhanden sein, es ist daher erforderlich bei Aufstellung der Listen — je nach Größe der Gemeinde — eine genügende Anzahl Blätter frei zu lassen.

Hünfeld, den 14. September 1914.

Der Kgl. Landrat: v. Jerin.

### Rundreiseplan

für die periodische Nachreichung im Kreis Hünfeld 1914.

1. Vom 1 bis 3. Oktober in Schwarzbach (Schule) für die Ortshafte: Schwarzbach, Müsterrasen, Gotthards, Kermes, Wallings, Obernüst, Dörnbachshöhe, Mählerts, Unterbernhards, Gruben A. O., Hausarmen, Forsthaus Sandberg, Borberg.
2. Vom 5. bis 9. Oktober in Hofaschenbach (Schule) für die Ortshafte: Hofaschenbach, Silges, Rimmels, Morles, Mittelaschenbach, Oberaschenbach, Däselstein.
3. Vom 12. bis 16. Oktober in Rasdorf (Schule) für die Ortshafte: Rasdorf, Großentast, Grüsselbach, Seibelbach, Felseneller.
4. Vom 19. bis 22. Oktober in Mansbach (Ev. Schule) für die Ortshafte: Mansbach, Treichfeld, Oberbreichbach, Soisdorf, Oberufhausen, Unterufhausen, Soislieden, Schwarzengrund, Glaam, Obermansbach (Gutsh.).

5. Vom 26. bis 30. Oktober und 2. bis 5. November in Eiterfeld (Bürgermeisteramt) für die Ortshafte: Eiterfeld, Beizenrod, Malges, Leimbach, Leibolz, Fürsteneck (Gutsh.), Böll, Oberweifenborn, Erdmannrode, Mengers, Buchenau, Branders, Neckrod, Arzell, Giesenhain, Dittlosrod, Körnbach.

6. Vom 9. bis 13. November, 16. bis 17. November und 19. bis 20. November in Neufkirchen (Schule) für die Ortshafte: Neufkirchen, Schlegelrod, Rhina, Wehrda, Rauer, Wehlos, Müsenbach, Weisenbach, Odenachsen, Bodes, Hermannspiegel, Siegwinden, Dohrenwehrda (Gutsh.), Wehrda v. Stein (Gutsh.), Oberstoppel, Unterstoppel, Fischbach.

7. Vom 23. bis 27. November und 30. November bis 4. Dezember in Burghaun (Ev. Schule) für die Ortshafte: Burghaun, Clausmarbach, Steinbach, Rothenkirchen, Langenschwarz, Großenmoor, Hesselmannskirchen, Kleinmoor, Mählertshöhe, Günhan, Gruben A. O.

8. Vom 7. bis 10. Dezember in Michelsrombach (Schule) für die Ortshafte: Michelsrombach, Rudolphshan, Oberrombach, Oberfeld, Schlochau.

9. Vom 14. bis 18. Dezember, 21. bis 23. Dezember, 28. bis 31. Dezember in Hünfeld (Rathaus) für die Ortshafte: Hünfeld, Großenbach, Molzbach, Kirchhasel mit Neuwirtshaus und Stendorf, Rößbach, Sargenzell mit Neunhards, Müders, Müst, Dammersbach, Madenzell.

### Bekanntmachung.

Die Zinscheine Reihe IV Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der preussischen konsolidierten 3 1/2 vormalig 4%igen Staatsanleihe von 1885 über die Zinsen für die zehn Jahre vom 1. Okt. 1914 bis 30. Sept. 1924 nebst den Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe werden

vom 1. September d. Js. ab

ausgereicht und zwar

durch die Kontrolle der Staatspapiere in Berlin SW 68, Oranienstraße 92/94, durch die königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank) in Berlin, W 56, Markgrafenstraße 46 a, durch die Preussische Central-Genossenschafts-Kasse in Berlin E 2, Am Zeughaus 2, durch alle preussischen Regierungshauptkassen, Kreis-kassen, Ober- und Unterkassen, Zollkassen und hauptamtlich verwalteten Forstkassen, durch alle Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und alle mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbanknebenstellen.

Formulare zu den Verzeichnissen, mit welchen die zur Abhebung der neuen Zinscheinreihe berechtigenden Erneuerungsscheine einzuliefern sind, werden von den vorbezeichneten Ausreichungsstellen unentgeltlich abgegeben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinscheine nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhanden gekommen sind.

Berlin, den 26. August 1914.

Hauptverwaltung der Staatsschulden

von Bischoffshausen.

Der Bürgermeister Karl Grebner zu Buchenau ist auf 8 Jahre wiedergewählt und von ihm bestätigt worden.

Hünfeld, den 16. September 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Seine Majestät der Kaiser und König haben zu bestimmen geruht, daß die Angehörigen des preussischen Heeres die ihnen von deutschen Bundesfürsten verliehenen Kriegsauszeichnungen sogleich anlegen dürfen und daß es der Einholung einer Allerhöchsten Erlaubnis hierzu nicht bedarf.

Berlin, den 8. September 1914.

Der Minister des Innern

J. A. gez.: Freund.

Wird veröffentlicht.

Hünfeld, den 15. September 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

Meine viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 1. Januar 1914 — A III 2 — (Amtsblatt S. 12) vom 20. Juni 1914 — A III 3497 — (Amtsblatt S. 277) und vom 2. Juli 1914 — A III 3765 (Amtsblatt S. 288), betreffend amtstierärztliche Untersuchung und polizeiliche Beobachtung des aus den Provinzen Ostpreußen und Westpreußen sowie aus Lübeck und aus dem Großher-

zogtum Mecklenburg-Schwerin eingeführten Klauenvieh habe ich aufgehoben. Die Anordnung ist durch Sonderausgabe des Amtsblatt Nr. 35a veröffentlicht worden.  
gez.: Bernstorff.

Wird veröffentlicht.

Hünfeld, den 15. September 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

### Empfehlung einer Zeitschrift.

Im Verlage von Karl Siegmund zu Berlin S W 11, Dossauer Straße 13, erscheint die illustrierte Zeitschrift „Deutscher Soldatenhort.“ Dieselbe hat sich die Belebung des vaterländischen Geistes, der Liebe zu Kaiser und Reich, sowie die Pflege christlich-deutscher Sitte zur Aufgabe gestellt. Bereits seit vielen Jahren ist dieses Werk in der deutschen Armee eingeführt, auch viele Reichs- und Staatsbehörden haben die Verbreitung desselben empfohlen. Die genannte Zeitschrift eignet sich sowohl zur Anschaffung für Familien, als auch für Orts- und Schulbibliotheken, Kriegervereine usw. und kann auch ich deren Anschaffung nur empfehlen.

Der Preis des „Deutschen Soldatenhort“, welcher monatlich in drei, je 20 Seiten starken Nummern erscheint, beträgt vierteljährlich 1,80 Mk.

Hünfeld, den 16. September 1914.

Der Landrat: v. Jerin.

### Ungebetene Friedensmacher.

Die über alles Erwarteten glänzenden Erfolge der deutschen Waffen haben in manchen kurzfristigen Köpfen die törichte Vorstellung erwecken lassen, es werde vielleicht möglich sein, den Krieg schon zu einem nicht mehr fernem Zeitpunkt zu beenden. Die braven Spießbürger, welche mit der Friedensidee derart liebäugeln, wollen den vaterländischen Interessen keineswegs absichtlich zu nahe treten, ihnen erscheint aber der Friedensschluß erwägenswert, falls die Staaten des Dreiverbandes sich für besiegte erklären und zur Einleitung von Friedensverhandlungen bereit sind. Diese guten Leute sind von einer Naivität, deren Ausklärung wirklich nicht nötig ist. Denn daß Deutschland selbst bei einem offenen Eingeständnis der gegnerischen Mächte, daß der Krieg für sie verloren sei, die Waffen nicht aus der Hand legen kann, ohne die Ziele erreicht zu haben, um derentwillen das deutsche Volk die unermesslichen Opfer an Gut und Blut auf sich genommen, ist selbstverständlich.

Die deutsche Kriegspolitik wird, wie die Dinge gegenwärtig liegen, dem Friedensgespräch auf absehbare Zeit hinaus nicht die geringste Beachtung zuwenden können. Sie muß mit der gleichen Entschiedenheit die ungebetenen Friedensmacher abweisen, denen es beliebt, versteckte Andeutungen in Umlauf zu setzen, wonach in Deutschland uneingeschrankte eine gewisse Kampfesmüdigkeit sich eingestellt haben soll. Die Sippe der tückischen Verschwörer gegen Ruhe und Bestand des Deutschen Reichs scheint von trüben Vorahnungen über den für sie kläglichen Ausgang ihres Ueberalles geprengt zu werden und verbreitet daher die lügenhafte Mär von einer „Geneigtheit“ Deutschlands zur Beendigung des Kampfes. Eine amtliche Auslassung tritt diesem albernen Gerücht in erfreulicher Deutlichkeit wie folgt entgegen:

In dem Lügenfeldzug, der den Krieg des Dreiverbandes gegen Deutschland begleitet, treten seit einiger Zeit auch Meldungen über ein deutsches Friedensbedürfnis auf, die sich mehr und mehr zuspitzen. Bald wird von einer angeblichen Äußerung des Reichskanzlers über Deutschlands Geneigtheit zum Friedensschluß gesprochen, worauf Grey durch Vermittlung Americas eine stolze Antwort erteilt habe. Bald heißt es, der deutsche Botschafter in Washington bemühe sich, Frieden für Deutschland zu erlangen. Die Neutralen sollen durch solche Ausstreuungen den Eindruck empfangen, das Deutsche Reich sei kampfesmäde und werde sich wohl oder übel den Friedensbedingungen des Dreiverbandes fügen müssen. Wir setzen diesem Gaukelspiel die Erklärung entgegen, daß unser deutsches Volk in dem ihm ruhmlos ausgezwungenen Kampf die Waffen nicht eher niederlegen wird, bis die für seine Zukunft in der Welt erforderlichen Sicherheiten erstritten sind.

In dieser Kundgebung wird unzweideutig ausgesprochen, daß wir nicht nur Befreiung aus der schweren Bedrängnis erreichen wollen, sondern zugleich Bürgschaften für den unge störten Aufbau des zukünftigen Deutschlands uns schaffen müssen. Der Friede soll uns „größer und stärker“ machen. In diesem Sinn lautet auch eine Antwort des Reichskanzlers, die er einem Wirtschaftsverbande erteilt hat: dort heißt es, daß der zähe nationale Wille die Gefinnung sei, die von allen Teilen des Volkes durch das Schicksal gefordert werde: „Nur so kann das deutsche Volk der ungeheuren Aufgabe gerecht werden, vor die es gestellt ist, um in unerschütterlicher Einigkeit stärker und größer aus diesem Kampfe hervorzugehen.“ Nachdem die deutsche Langmut und Friedensliebe lange Jahre hindurch in unerhörter Weise schändlich herausgefordert worden ist, hat jetzt die Stunde der Abrechnung geschlagen. Wir wollen und werden unsere Rechnung mit den Feinden bis auf den Rest begleichen.

### Bange machen gilt nicht.

Um die Deutschen rechtzeitig „graulich zu machen“, werden schon seit einiger Zeit aus deutschfeindlicher Quelle allerhand Nachrichten über Furcht gebietende Rüstungen zur Verteidigung von Paris verbreitet. So auch eben jetzt wieder.

Im Giornale de Geneve heißt es nämlich: „Alle Forts

haben Garnison- und Seesoldaten, und mehr als tausend große Küstengeschütze sind aufgestellt. Da die englischen Kreuzer Wache halten gegen einen Angriff auf die französische atlantische Küste, sind diese Geschütze für die Küsterverteidigung nicht mehr nötig gewesen. Creusot hat überdies in den letzten Tagen gewaltige Rimailhohengeschütze geliefert. Zwischen den Forts ist in der letzten Zeit kräftig an Aufwertung von Verteidigungswerken gearbeitet worden.“

Offenbar soll hier mit Geschützen renommieren werden, die sich unseren großen 42 cm-Brummern würdig an die Seite stellen können. Nun, wir wollen ruhig abwarten, was bei diesem Zwiegespräch zwischen den französischen Geschützen und unseren Brummern herauskommen wird. Im übrigen wenn die Franzosen auch Pöhlenschlunde zur Verteidigung von Paris aufzählen wollten, wir werden uns dadurch nicht aufhalten lassen, sondern weiterkämpfen, bis der Gegner völlig niedergedrungen am Boden liegt.

### Politische Rundschau.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 19. 9. abends. Die Lage im Westen ist im Allgemeinen unverändert. Auf der ganzen Schlachtfrent ist das englisch-französische Heer in die Verteidigung gedrängt. Der Angriff gegen die starken zum Teil in mehreren Linien hintereinander befestigten Stellungen kann nur langsam vorwärts gehen. Die Durchführung des Angriffes gegen die Sperrfortlinie südlich Verdun ist vorbereitet. —

Im Elsaß stehen unsere Truppen längs der Grenze den französischen Kräften dicht gegenüber.

Im Osten ist am 17. September die 4. finnländische Schützenbrigade bei Augustow geschlagen worden. Bei dem Vorgehen auf Osowiec wurden Grajewo und Szuczyn nach kurzem Kampfe genommen. (W.T.B.)

(Amtlich.) Berlin, 19. September, 10 Uhr abends. Ueber den glänzenden Erfolg der Kriegsanleihen wird mitgeteilt: Das Ergebnis der Zeichnungen auf die Kriegsanleihen kann zur Stunde noch nicht endgültig festgestellt werden. Doch ergeben die bis jetzt eingelaufenen Anzeigen schon ein Zeichnungsergebnis von 2 1/2 Milliarden Reichsanleihen und von über 1 Milliarde Schatzanweisungen zusammen also von

### über 3 1/2 Milliarden.

Die Ziffern werden sich noch bedeutend erhöhen. Der Erfolg übersteigt alle Erwartungen und ist ein machtvoller Beweis für die Kapitalkraft aber auch für die vaterländische Begeisterung des ganzen Volkes. (W.T.B.)

— Berlin, 20. Sept. W.B. Der Erfolg der Kriegsanleihen ist ein über alles Erwarteten glänzender. Es sind, abgesehen von einigen noch ausstehenden Teilergebnissen gezeichnet 1,26 Milliarden Mark Schatzanweisungen und 2,94 Milliarden Mark Reichsanleihe, zusammen 4,20 Milliarden Mark. Das endgültige Ergebnis ist vor morgen abend nicht zu erwarten.

— Berlin, 20. Sept. (W.B. Amtlich.) Infolge des alle Erwartungen übersteigenden Zeichnungsergebnisses hat sich die Reichsfinanzverwaltung mit einer Aenderung der Einzahlungstermine für die Kriegsanleihe dahin einverstanden erklärt, daß spätestens am 5. Oktober vierzig Prozent (wie nach der Ausschreibung), spätestens am 26. Oktober zwanzig Prozent (statt dreißig Prozent), spätestens am 25. November zwanzig Prozent (statt dreißig Prozent) und spätestens am 22. Dezember die restlichen zwanzig Prozent der zugeteilten Beträge bezahlt werden müssen. Die Berechtigung der Zeichner, vom Zuteilungstage ab jederzeit voll zu bezahlen, wird dadurch nicht berührt. Ebenso verbleibt es bei der Bestimmung, daß Beträge bis zu tausend Mark einschließlich bis zum 5. Oktober ungeteilt zu berichtigen sind.

### Die Engländer über die Riesenschlacht.

— Frankfurt a. M., 18. Sept. (Priv. Tel.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Paris: Während das letzte französische Bulletin sich ausschweigt, sagt eine englische Note, die englische Stellung sei günstig (?), aber auch die Stellung der Deutschen müsse als sehr gut bewertet gelten. Man sagt, die deutsche Rechte stehe auf der Hochebene Craonne südlich von Laon, einem durch die Flußläufe der Aisne und Vette begrenzten und an beiden Seiten steil abfallenden natürlichen Bollwerk. Auch das deutsche Zentrum sei auf den Höhen nordwestlich von Reims gut plziert.

### Der Kampf gegen Deutschland.

— Berlin, 18. Sept. Laut „Volksanzeiger“ regt der „Figaro“ an, alle deutschen Patente, auch in Frankreich, zu annullieren, wie in England und Rußland.

### Tilsit ruffenfrei.

— Tilsit, 18. Sept. (W.T.B.) Tilsit ist nach drei-

wöchiger Frist wieder von den Russen befreit. Die „Tilsiter Zeitung“ ist am Dienstag wieder erschienen und rühmt die Stadtverwaltung, der eine mahvolle Haltung der Russen zu danken sei.

W.T.B. Berlin, 18. September. Der russische General Martos, der die Einäckerung der Ortschaften und die Verschickung der Einwohner in seinem Truppenbereich anordnete, soll in Halle vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Er wurde gefesselt fortgeführt.

— Berlin, 18. September (W.T.B.) Wie verlautet, ist jetzt das Abschiedsgesuch des Oberpräsidenten von Hannover, v. Benzel genehmigt worden. Als sein Nachfolger wird Oberpräsident v. Windheim-Königsberg genannt, an dessen Stelle der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für Ostpreußen v. Batocki treten soll. Ebenso soll das Abschiedsgesuch des Oberpräsidenten von Pölow in Schleswig genehmigt worden sein, als dessen Nachfolger der frühere Minister des Innern v. Nolte genannt wird, der den erkrankten Oberpräsidenten schon seit einigen Wochen vertritt.

### Es wird weiter gedroschen.

— Nach der Schlacht bei Tannenberg hatte ein Stammtisch in Frankfurt a. M. eine Glückwunschsdepesche an den Generalobersten von Hindenburg geschickt. Darauf ist von dem Generalobersten auf einer Feldpostkarte folgende Antwort eingegangen:

„Vielen Dank für freundliche Glückwünsche! Ich danke den Erfolg Gott dem Herrn und meinen braven Truppen. Es wird weiter gedroschen!“

Generaloberst v. Hindenburg.

— Karlsruhe, 19. September. Das eiserne Kreuz wurde dem Reichstagsabgeordneten Ernst Bassermann verliehen. Außerdem wurde Bassermann zum Major befördert.

### Frankreich wird human.

— Paris, 19. Sept. (W.T.B.) Eine Note des französischen Ministers des Innern erinnert an die Pflicht, den deutschen Verwundeten die notwendige Pflege angedeihen zu lassen, mit Berufung auf das internationale Recht, die Genfer Konvention und die Humanität.

### Deutsche Verwundete in England.

— Rom, 19. Sept. Der König von England besuchte im Militärhospital in Rom deutsche Verwundete. Er unterhielt sich mit deutschen Verwundeten, indem er versicherte, daß in der Behandlung kein Unterschied gemacht werde. (Nach deutschen Begriffen ist das eine Selbstverständlichkeit. D.R.)

### Erzherzog Leopold Salvator.

— Wien, 18. Sept. (W.T.B. Nichtamtlich.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ veröffentlicht Mitteilungen verwundeter Artillerieoffiziere, in denen es heißt, daß Erzherzog Leopold Salvator, der in seiner Eigenschaft als Generalinspektor der Artillerie auf dem nördlichen Kriegsschauplatz weilt, durch seine unmittelbare Teilnahme an den Kämpfen seine Popularität in den Reihen des Heeres noch vermehrt habe. Der Erzherzog hat, keine Gefahr achtend, im Feuer gestanden und mehr als einmal im heftigsten feindlichen Schrapnellfeuer in den eigenen Batteriestellungen gewinkt und durch seine unerschütterliche Ruhe die Mannschaft geradezu begeistert.

### General Dank an seine Armee.

— Wien, 19. Sept. (W.T.B. Nichtamtlich.) Der Armeekommandant General Dankl erläßt einen Armeebefehl, in dem es heißt:

Die brave erste Armee hat bei Krasnik und vor Lublin die Russen entscheidend geschlagen. Dann kämpft Ihr zwei Wochen hindurch bei Tag und Nacht mit dem in festungsähnlichen Stellungen stehenden Feind und habt seine unzähligen Angriffe stets erfolgreich abgewiesen. Nachdem die Russen sich täglich verstärkt hatten, haben wir unsere Angriffe eingestellt, um mit unseren übrigen Armeen, die sich bei uns anschließen, weiter zu kämpfen. Die unbesiegte Armee steht heute in dem ihr anbefohlenen Raume. Ich danke meiner heldenmütigen Armee für ihre bisherigen hervorragenden Leistungen. Ihr werdet in Zukunft alle an Euch gestellten Anforderungen erfolgreich überwinden, zum Wohle des Vaterlandes und zum Ruhme unseres erhabenen Kaisers und Königs.

— Budapest, 18. Sept. Die Stadt Arad hat in einer unter dem Vorsitz des Obergespanns abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung einstimmig und mit großer Begeisterung beschlossen, einen der schönsten Plätze der Stadt Kaiser Wilhelm II. Platz zu benennen.

### Ein englisches Kriegsschiff im Kanal gesunken.

— London, 19. Sept. (W.T.B.) Die Admiralität gibt bekannt, daß das Kriegsschiff „Fisgard II“ im Kanal bei einem Sturm gesunken ist. Von der Besatzung von 64 Mann sind 21 ertrunken. Das Schiff „Fisgard II“ ist das frühere Panzerschiff „Invincible.“

### Aus Hessen-Nassau.

Hünfeld, den 21. September 1914.

— Der hochwürdigste Herr Bischof hat die Pfarrei Doras dem Pfarrer Joseph Freidhof in Bremen bei Geisa vom 1. Oktober d. J. an übertragen und vom gleichen Tage an den Kuratus Hugo Behner in Langenschwarz zum Pfarrverweser in Kranluden, den Kuratus Hermann Simon in Thalau zum Pfarrverweser in Bremen bei Geisa, den Kuratus Valentin Romb in Frankenberg in Hessen zum Pfarrverweser in Citerfeld und den Pfarrverweser in Kranluden August Günther aus Fulda zum Volkaplan (Kuratus) in Thalau, Pfarrei Schmalnau, bestellt.

— Dünfelder im Gefecht. Die Nachrichtenlosigkeit während des bisherigen Kriegsverlaufes, die dienende Sorge um das Befinden unserer Söhne und Brüder im Felde hatte bei uns Dabeingeblichen einen fast krankhaften Zustand der Hoffnungslosigkeit hervorgerufen, je überhaupt noch ein Lebenszeichen der lieben Angehörigen aus dem Schlachtfelde zu erhalten. Bisher waren die Nachrichten vom 71. Reserve-Infanterie-Regiment 4. Reserve-Armee-Korps ganz ausgeblieben. Nur gerücheweise ergaben Ermittlungen Kenntnis von schweren Gefechten dieses Regiments. Dem 3. Bataillon desselben, speziell der 11. Kompagnie gehören eine Anzahl Söhne unserer Stadt und des Kreises an. Umso freudiger ist es zu begrüßen, nunmehr authentische Nachrichten aus beruflichem Munde über einen Teil unserer Dünfelder zu erhalten. Durch die Freundlichkeit des Leutnants der Reserve Herrn André, eines Hersfelder Bürgersohnes, konnte ich gestern ausführlichen Bericht mündlich erhalten. Herr André, verwundet durch Schrapnell und Gewehr- schuß an Kopf und Arm, befindet sich zur Zeit bei seinen Eltern in Hersfeld, um der hoffentlich baldigen Genesung von seinen ehrenvollen Wunden entgegen zu sehen. Zu seinem Zuge gehörten die dort stehenden Angehörigen unserer Stadt, sodas er wir von jedem einzelnen persönlich berichten konnte. Es sei vorausgesetzt, das noch alle Mann trotz außerordentlich schwerer Beschickung bis zum 13. 9. unverletzt am Leben waren. — Ebenso befindet sich der Gefreite Hans Schraner hier zur Zeit im Lazarett Hersfeld und konnte ausführlichen Bericht bis zu seiner Erkrankung in Brüssel erstatten. Der Marsch des 3. Bataillons 71. Reserve-Infanterie-Regiment ging von Düsseldorf nach Belgien hinein über Tielemont, Löwen nach Brüssel. Bräderlich haben unsere Dünfelder auf diesem Marsche zusammengehalten, Freud und Leid engverbunden miteinander getragen trotz großer Anstrengungen und Hitze. In Löwen zog man singend ein, von der Bevölkerung ein wenig erstaunt angesehen. Drei Tage später brach das Unglück über Löwen herein. In Brüssel trug die Bevölkerung eine gezwungene Willigkeit zur Schau. Einzelquartiere gab es nicht, oft vermied man auch Schreien, der Unsicherheit wegen. Der Marsch wurde nach Antwerpen begonnen, jedoch durch eine südliche Schwelung nach Frankreich umgeleitet.

Nach 2 Tagemärschen ab Brüssel überschritt man die französische Grenze hinter Tournay in der Richtung Albert, Amiens. Der Vormarsch wurde ununterbrochen über Chantilly auf Paris fortgesetzt, bis zu den Höhen von Reaux. Am Sonnabend den 5. September Nachmittags gegen 5 Uhr begann die Beschickung des 4. Reserve-Armee-Korps durch französische und englische Artillerie. Die Engländer verwendeten Schiffsgeschütze zum Beschießen. Die Stellung des 4. Res.-Armee-Korps war zu schwach und ohne Artillerie-Deckung, während der Feind das 3. Armee-Korps aus Paris entgegenwarf. Infolgedessen zogen sich die Unsrigen nach ständigem Kampfe in Richtung Soissons zurück. Man hoffte wohl, die Franzosen würden folgen, sie gingen aber über Reaux nicht heraus. Von Reaux ging man vor, um die Franzosen über Reaux hinauszulocken in für uns bessere Stellungen. Bei Barrettes wurde das 3. Bataillon abermals sehr stark beschossen. 3000 Granaten wurden gezählt. Unter fortwährendem Feuer folgte der Feind diesmal langsam bis über das Aisne-Tal hinaus. Tags über gab es keine Ruhe und Nachts mußten unsere Kompagnien Schützengräben ausheben. Bei Nouvons wurden am 12. während eines Wolkenbruches nachts die Schützengräben dreimal geändert. Das Feuer der Feinde war an diesem Tage am stärksten. Freitag und Sonnabend lagen die 11. und 12. Kompagnie ununterbrochen in den Deckungen im Feuer. Die Granaten schlugen rechts und links ein, die Mannschaften mit Erde überschüttend. Die Stimmung der Leute wurde unter diesem Zwange derartig heftig und erbittert gegen den Feind, das bei allen der Entschluß reifte um jeden Preis dieser Lage ein Ende zu bereiten. Am 13. brachen die Unsrigen mit Gewalt aus den Schützengräben hervor und stürmten gegen den Feind alles vor sich niederwerfend. Gefangene gab es nicht. Der Erfolg aber war da, das 3. französische Armee-Korps wurde ins Aisnetal zurückgeworfen. Die 11. und 12. Kompagnie hatten sehr viele Verwundete, aber wenig Tote. Herr Leutnant André war dabei verwundet worden und mußte sich zum Verhandlungsplatz begeben. Er hat aber noch gesehen, das unsere Dünfelder aus seinem Zuge unverletzt waren. Zur Beruhigung sei noch gesagt, das das 4. Reserve-Armee-Korps nach diesem Kampfe infolge der tagelangen Anstrengungen und Verluste in die 2. Linie zurückgezogen wurde und das ein anderes Korps die erste Linie ersetzte. Inzwischen ist ja auch durch amtliche Nachricht bekannt geworden, das das 3. und 14. französische Armee-Korps südlich Royon an der Oise vollständig geschlagen sind.

Die Adressen, welche bisher an unsere Deute ausgegeben wurden, sind richtig. Ich wiederhole: 4tes Reserve-Armee-Korps, 22te Reserve-Division 43te Brigade, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 71, 11te Kompagnie 3tes Bataillon. Postsendungen hatte das Regiment bisher nicht erhalten können, der Schwierigkeiten des gesamten Vormarsches wegen.

Paketbeförderung kann nur durch das Ersatz-Bataillon Weff. Inf.-Reg. 71 erfolgen. Mit demselben habe ich mich in Verbindung gesetzt und angefragt ob dieses die Weiterbeförderung zur Truppe übernimmt. Die Antwort werde ich gern bekannt geben. Es wird am zweckmäßigsten sein eine Sammelkiste Liebesgaben einzurichten und die Gaben für den betreffenden Mann, welchem sie bestimmt sind, in ein besonderes Paket zu packen. Gern bin ich bereit, dies in die Wege zu leiten. Erwünscht

sind unseren Dünfeldern vor allem Tabak, Cigaretten, Anker- und Pulswärmer, Bauchbinden, Unterjacken, Strümpfe, auch wohl gern Schokolade. Sehr vermehrt wird unser derbes Landbrot, da die Feldbäckerei der 22ten Division in die Luft gesprengt wurde. Brot in einen weichen Leinenbeutel gehüllt und gut verschlossen hält sich lange frisch.

Trotz aller Anstrengungen, Müdigkeit und Entbehrungen während der bisherigen langen Millionenkämpfe am rechten Flügel sind die Deute frisch auf den Beinen geblieben und ist keine Krankheit ausgebrochen. Der Gesundheitszustand ist, wie allgemein bestätigt wurde, ein guter. Es ist dies wohl auch hauptsächlich der ausgezeichneten Einrichtung unserer Feldküchen zuzuschreiben, die während der Bewegung der Truppe mitfahren und kochen. Das Essen braucht also nicht erst am Ruheplatz gekocht zu werden und womöglich, wenn plötzlich Alarm kommt, stehen gelassen werden, sodas die Deute mit leerem Magen weiter müssen. In solchem Falle fährt unsere Feldküche einfach mit und kann derselben auch im Marsche Essen entnommen werden. Wo tunlich fahren dieselben bis dicht an die Frontlinie.

Wir Dabeingeblichen aber wollen weiter unsern gütigen Gott bitten, das er täglich unsere treuen Soldaten mit Kraft und Ausdauer bis zum endlichen Siege stärke. Nicht genug kann man jetzt an unseren Kämpfern tun; unser Dank ist ja nur gering gegenüber der großen Gabe an Anstrengungen, Mut, Schmerzen und Blut, welches sie für uns dahin geben.

#### Flosky.

— Feldpost. Die Organisation der Feldpost ist durch Vermehrung der Eisenbahnzüge soweit gediehen, das jetzt in einigen Tagen die Sendungen regelmäßiger an die Empfänger gelangen werden. Noch immer steigt die Zahl der Sendungen. In der Hauptsache werden kleine Kästchen versandt, die sehr viel Platz wegnehmen und täglich Dutzende von den großen Postfäcken fallen. Auch die Zahl der Feldpostkarten ist ständig sehr groß.

— Fahrpreisermäßigung für Angehörige zum Besuch krank oder verwundeter deutscher Krieger. Zur Erleichterung des Besuchs krank oder verwundeter deutscher Krieger, die sich innerhalb Deutschlands in ärztlicher Pflege befinden, werden mit sofortiger Gültigkeit für das Gebiet der deutschen Staatseisenbahnen nachstehende Tarifbestimmungen eingeführt:

1. Angehörige krank oder verwundeter, in ärztlicher Pflege innerhalb Deutschlands befindlicher deutscher Krieger werden zu deren Besuch in der zweiten, dritten oder vierten Klasse zum halben Fahrpreis, in Schnellzügen außerdem gegen tarifmäßigen Zuschlag, befördert.
2. Als Angehörige gelten Eltern, Kinder, Geschwister, Ehefrau und Verlobte.
3. Zwei Kinder vom vollendeten 4. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre werden für eine Person gerechnet; für ein einzelnes Kind innerhalb dieser Altersgrenze ist ohne weitere Ermäßigung eine halbe Fahrkarte zu lösen.
4. Die Fahrpreisermäßigung wird nur für Reisen über 50 km gewährt.
5. Die Fahrkarten zum halben Preise werden von den Fahrkartenausgaben auf Grund der von der zuständigen Ortspolizeibehörde ausgestellten Ausweise verabsolgt. Die Ausweise müssen enthalten: Namen der Reisenden, Anfangs- und Endstation der Reise, Reisedatum, Bescheinigung mit Stempel und Unterschrift der Ortspolizeibehörde, das die Reisenden Angehörige krank oder verwundeter deutscher Krieger sind. Borddrucke zu den Ausweisen werden von den Fahrkartenausgaben bei jeder Lösung einer Fahrkarte abgestempelt und den Inhabern zurückgegeben, die sie dem Fahrpersonal auf Verlangen vorzuzeigen haben. Bei Beendigung der Rückfahrt sind die Ausweise mit den Fahrkarten abzugeben.

Fulda, 18. Sept. (Ritter des Eisernen Kreuzes im Feld-Inf.-Regt. Nr. 47). Für Tapferkeit vor dem Feinde habensolgende Herrn des Regiments die ehrende Auszeichnung des Eisernen Kreuzes erhalten: Oberst und Regimentskommandeur Landauer, Oberstleutnant Becker, Major von der Hardt, Hauptmann und Batteriechef (6.) Freiherr von Puttkamer, Hauptmann Uhlde, sowie der frühere Regimentskommandeur Oberst Reugebauer im 1. Maschinischen Feldartillerie-Regiment Nr. 73 in Allenstein.

Aus Kassau, 18. Sept. Der Hauptort des gesegneten Rheingaus, Eltville, der bis 1804 die echt deutsche Bezeichnung Etsfeld führte, dann jedoch französisch geworden ist, wird für die Folge wieder seinen deutschen Namen führen.

#### Vermischtes.

\* Von der Weser, 16. September. Ein schreckliches Brandunglück hat sich in der gestrigen Nacht in dem Dorfe Albbassen (Kreis Dörter) ereignet. In der Mitternachtsstunde entstand in dem Dorfe, das über 1200 Einwohner zählt, auf noch nicht aufgellarte Weise plötzlich Feuer in dem Kontschen Hause, das mit solch unheimlicher Schnelligkeit um sich griff, das in ganz kurzer Zeit mehrere benachbarte Wohnhäuser in vollen Flammen standen und die schon im tiefsten Schlaf liegende Bewohner sich nicht alle mehr retten konnten und vier Personen in den Flammen umgekommen sind. Es sind dies: Frau Daise, Fräulein Susmann, der Bäckermeister Meier und der Landwirt Johannes Weise. Die drei ersten konnten nur in völlig verbranntem Zustande aus den Trümmern gezogen werden, während Weise zwar noch lebend, aber tödlich verbrannt, geborgen wurde und seinen Geist aufgab. Die ganze Gemeinde steht unter dem Eindruck dieses erschütternden fürchterlichen Unglücks.

— Halle a. S., 18. Sept. Der in Kriegsgefangenschaft geratene Sohn des französischen Ministers Delcassé

ist nach Halle gebracht worden. (Nach einer früheren Meldung sollte der Sohn Delcassés gefallen sein. D. R.)

#### Wie Delcassés Sohn gefangen wurde.

Ein Kriegsteilnehmer erzählt in der „Saalezeitung“: Eines Morgens betrat eine kleine deutsche Patrouille das Dorf . . . nahe der Maas, um zu erkunden, ob es von den Franzosen besetzt sei. Der Führer, ein Gefreiter, hatte kaum mit seinen drei Mann das Schulgebäude betreten, als er durchs Fenster eine feindliche Aufklärungspatrouille die Dorfstraße herabkommen sah, die aus einem Unterleutnant und neun Mann bestand. Unsere „Feldgrauen“ verloren den Mut nicht eine Sekunde. Schnell verteilt der Gefreite sein „Geer“ auf mehrere Fenster, und im nächsten Augenblick prasselte ein so heftiges und gutgezieltes Schnellfeuer auf die Rothosen ein, das acht von ihnen tot umsanken, während der Leutnant und ein Soldat verwundet und gefangen genommen wurden. Die Ueberraschung der Deutschen war nicht gering, als sie feststellten, das ihnen in dem Unterleutnant der Sohn des Kriegstifters Delcassé in die Hände gefallen war. Dieser ergab sich in sein Schicksal mit dem Anstand des gebildeten Mannes und war sehr dankbar für die ihm vom deutschen Sanitätskorps zuteil werdende treffliche Pflege. Er ist 20 Jahre alt, spricht gut Deutsch und unterhält sich gern in unserer Sprache. Er kam nach Merseburg ins Lazarett, wo er im Gegensatz zu den anderen dort untergebrachten französischen Offizieren ein gedrücktes Wesen an den Tag legt. Mit seinen Kameraden spricht er kaum ein Wort.

WB. Brüssel, 19. Sept. (Nichtamtlich.) Der Rest der ausgehängten Fahnen ist heute aus Brüssel verschwunden. Der Befehl des Gouvernements hierzu wurde durch Maueranschlag von Bürgermeister Max erläutert. Im übrigen hat die städtische Polizei mit unseren Truppen gemeinsam gut gearbeitet. Infolgedessen ist bisher nur ein einziger Angriff von Zivilisten auf einen Posten vorgekommen. Der Täter wurde feldgerichtlich zum Tode verurteilt. Der Bürgerschaft wurde dies durch Maueranschlag bekannt gegeben. — Die Meldungen, das Bürgermeister Max öffentlich provokatorisch aufgetreten sei und bewusst falsche Kriegsnachrichten verbreitet habe, sind bisher nicht nachgewiesen. Sollten dem Bürgermeister Intriguen gegen die deutsche Militärgewalt nachgewiesen werden, so wird er sofort entfernt werden.

\* Der größte Soldat des deutschen Heeres ist dieser Tage in Niederbayern ausgehoben worden. Es ist der Student der Philologie Zimmermann aus Schwarzenried. Bei einem Alter von 23 Jahren ist er 2,13 Meter groß. Der Riese aus dem bayerischen Walde ist zur Artillerie gekommen.

\* Als Leutnant und als General Kriegsgefangen. In Ingolstadt ist seit einigen Tagen ein französischer General als Gefangener interniert, der schon im Jahre 1870 als Leutnant dort gefangen gehalten wurde. Damals durfte er in der Stadt wohnen und darin nach Belieben umhergehen; jetzt ist er draußen auf einem Fort untergebracht. Seine hiergegen eingelegte Beschwerde hatte keinen Erfolg.

\* Der unerwartete Andrang. Es war bei einem russischen Gefangenentransport bei Tannenbergl, als infolge Wagenmangels mehrere russische Offiziere in einem Wagen vierter Klasse untergebracht werden mußten. Als sie sich beschwerdeführend an den den Transport leitenden Offizier wandten, antwortete dieser kurz aber höflich: „Ja, meine Herren. Sie müssen schon entschuldigen, aber auf einen solchen Andrang waren wir nicht vorbereitet.“

\* Kriegshumor in der „Münchener Jugend“. „Warum wird denn der Meer, was zwischen Frankreich und England liegt und doch ein richtiger Meer ist, bloß „Kanal“ genannt?“ — „Schafslopp, weil da drüben die englischen Kanailen haufen!“ — „Krupp ich für die Leistungen seines 42er Geschützes nach dem Fall von Lüttich und Ramur zum Ehren-Kanonikus ernannt worden.“ — „Du, ich hab' mich beim Kriegsministerium in Berlin gemeldet.“ „So? Als was denn?“ „Als Gefangenen-Zähler!“

#### Neueste Nachrichten.

WB. Großes Hauptquartier, 20. Sept. abends. Im Angriff gegen das französisch-englische Heer sind an einzelnen Stellen Fortschritte gemacht worden. Reims liegt in der Kampffront der Franzosen. Gezwungen, das feindliche Feuer zu erwidern, beklagen wir, das die Stadt dadurch Schaden nimmt. Es ist Anweisung zur möglichsten Schonung der Kathedrale gegeben worden. In den mittleren Vogesen sind Angriffe französischer Truppen am Donon, bei Senones und Saales abgewiesen worden.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz heute keine Ereignisse.

#### Verlust eines englischen Unterseebootes.

WB. London, 20. Sept. Die Admiralität kündigt den Empfang eines Telegramms der Regierung von Australien an, in dem der Verlust des Unterseebootes A. E. 1 gemeldet wird. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

#### Öffentlicher Wetterdienst.

##### Dienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Dienstag, den 22. Sept. 1914. Volkig, meist trocken, kühl, nordwestliche Winde.

## Danksagung.

Unseren herzlichsten Dank den Hünfelder Einwohnern, dem roten Kreuz und vor allem dem Herrn Professor und den Schwestern für ihre gute Verpflegung und die sehr reichlichen Liebesgaben, sagen

**Die Verwundeten des hiesigen Gesellenhauses.**

## Vitriol

zum Einbeizen des Weizens empfiehlt **H. Strauss.**

Alle Sorten

## Zigarren u. Zigaretten

besonders zum Füllen von Feldpostpaketen geeignet.

Sehr leicht.

**Pfefferminz, Chokolade, und Backwerk** empfiehlt **Rud. Aha.**

Pflugmacher's

## Eichel Malzkaffee

empfehlen

**H. Hattendorff.**

Alleinverkauf für Burghaun und Umgegend.

Suche zwei Zimmerwohnung mit Küche und Keller von 10 bis 12 Mark pro Monat.

Sofort oder 1. November.

Romeis, Niederthor 106.

Neu eingemachte

## Sauerkraut

sowie alle Sorten

## Conserven.

**Rudolf Aha.**

## Vitriol

zum Einbeizen der Saotfrucht empfiehlt **Joseph Vogt.**

Suche einige Zentner

## Linzen

sowie

**vier junge Gänse** zu kaufen.

**H. Hattendorff, Burghaun.**

Wollen Sie eine wirklich gute, dem Leder durch seine vorzüglichen Bestandteile ganz besonders zuträgliche Schuhcreme kennen lernen, so verwenden Sie

## „Birtin“

Sie werden, nachdem Sie einmal diese wirklich erstklassige Schuhcreme gebraucht haben, nur noch „Birtin“ nehmen.

„Birtin“ ist nur zu haben in den meisten hiesigen Schuhgeschäften und Schuhmachereien, welche auch Gratisdosen abgeben.

Alleinige Fabrikanten von Birtin: **Chemische Fabrik Köthen, Köthen-Anhalt.**

Garantiert reinen

## Bienen-Honig

offert

**C. Medler.**

## Todes- Anzeige.

Heute morgen 1/29 Uhr entschlief sanft und ergeben in Gottes hl. Willen meine innigst geliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau  
**Ida Theresia Menz**  
geb. Kircher

im Alter von 31 Jahren wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Die Seele der lieben Verstorbenen wird dem Memento der Priester am Altare und dem frommen Gebete der Gläubigen empfohlen.

Großenbach, den 21. September 1914.

Im Namen der trauernden  
Hinterbliebenen:  
**Joseph Menz.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. September morgens 8 Uhr statt.

Durch günstige Abschlüsse bin ich in der Lage auf einige Zeit noch zu nachstehend billigen Preisen folgende Waren abgeben zu können.

Gebrannten Kaffee	1.40, 1.50 und 1.60 M.	Margarine	80 Pfg.
Hoher Kaffee	1.30 u. 1.40	Kathreiners Malzkaffee	35
Zucker gem. u. cryst.	24 Pfg.	Seelig's Kornkaffee	35
Bruchreis	18	Eichelmalzkaffee	40
Mangoon Reis	20	la. weiße Kernseife	34
Patna	24	Weiße Schmierseife	26
Patna Tafel	30	Amer. Petroleum Lit.	22
Salz	11	la. Salatöl Schoppen	50
Weizenmehl Kaffeeauszug	22	Wiesb. Rüßöl	40
bei 25 Pfund	21	Speiseleindöl	36
Palmmußbutter	80	Fliegenfänger Stück	5
		Duzend	50

Netto Cassa mit dem üblichen Rabatt ab hier.

Ich bitte meine werthen Kunden diese Gelegenheit wahrzunehmen.

**Burghaun.**

**Hch. Hattendorff.**

## Zigarren u. Zigaretten

in bekannten guten Qualitäten.

**Rudolf Aha.**

## Aloys Maier - Fulda

kgl. und päpstl. Hoflieferant. Gegr. 1846.  
Export nach allen Weltteilen.

## PIANOS Flügel, Harmoniums

Erstklassige Fabrikate! Günstigste Teilzahlungen!  
Pianos zu vermieten Illustr. Katalog gratis.

Ständiges Lager von etwa 80 Instrumenten.

## Franz Vogt,

Eisen- und Baumaterialien-Handlung, Hünfeld,  
empfehlen zu den billigsten Preisen:

eis. T. Träger, Säulen, Fenster, beste Sorte Doppelsalzziegel nammrot und silbergran	Rheinische Schwemmsteine, feuerfeste Steine, Backsteinplatten, gebrannten Gyps, Schweinfurter Schleifsteine
prima Portland-Cement normals und raschbindend	Alle Sorten:
glasierte Steingrohre jeder Größe und Facon	Defen, Herde, Kessel, Kochgeschirre,
Cement-Kanalrohre, Eisenrohre, Flurplatten in Ton und Cement verschiedenster Farbe.	Tür- & Fensterbeschläge, Nägel etc. etc.

Bei ganzen Wagonladungen franco jeder Bahnstation auf Wunsch auch Poststelle.

## Näh- u. Zuschneide-Lehranstalt!

Fachgemäßen, gründlichen Unterricht im Zuschneiden und Nähen sämtlicher Damen- und Kindergarderobe, sowie Kostüme und Mäntel erteilt nach leicht erlernbarem Martenschen System. Eintritt jederzeit.

**Johanna Schäfer, Fulda**

Rönigstraße No. 46

akademisch ausgebildete Lehrerin.

Professor W. Liebenow's

## Karte vom Kriegsschauplatz

Preis 1 Mark

ist zu haben in der

Buchdruckerei.

Die Baumaterialien-Handlung

## B. Kohlmann in Hünfeld

empfehlen zu billigen Preisen und hält stets reichhaltiges Lager in:

Eisen-Portland-Cement, unübertroffenes Fabrikat, Cement- und Tonrohre jeder Weite, Flurplatten aller Art,

Grabsteine, Grabbeinhaltungen,

Biechrippen, Schweinetröge, Spülsteine,

Treppenstufen, Fensterbänke, Quatersteine,

Gofferinnen, Cementschwemmsteine u. dgl.

Rheinische Schwemmsteine, Asphaltpappe,

Dachziegel in naturrot, silbergau u. glasiert,

sowie andere verschiedene Tonwaren,

alles in prima Ware. Lieferung nach jeder Bahnstation.

## Kreissägen mit Gestell

und rollendem Tisch, nach gesetzlicher Vorschrift

Kreissäge- Lager

ferner sämtliche Transmissionsteile (Wellen, Riemenscheiben, Lager usw.) liefert zu Fabrikpreisen billigst

Fuldaer Maschinenfabrik, Metall- und Eisengiesserei

**Paul Keil, Fulda.**

Empfehle mein Lager in

## Kutsch- und Arbeitskumten

in jeder Größe und Ausführung, sowie

Geschirre aller Art.

**Ferd. Hodes**

Hauptstr. 49.

## Kinderwäsche

in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

**Kilian Lehmer.**

## Oskar Wingensfeld

Baugeschäft Hünfeld

empfehlen zu den billigsten Tagespreisen:

Cement, Gips, Schwemmsteine, Salzziegel und Bieber-

schwänze, Glasziegel, Dachfenster, Cement- u. Tonrohre,

Ton-Krippenschalen u. Schweinetröge, Drainagerohre,

Patent-Stallrinnen für Jaucheabfluß, Tonplatten, Wand-

platten, Steinholzfukboden, Dach- und Isolierpappe,

dopp. Schornsteinreinigungstüren mit Zwangsverschluss,

Ofenrohrfutter etc.

Ferner alle Sorten

Bretter • Dielen u. Latten sowie Bauholz rund und

nach der Liste geschnitten.